

# Warum brauchen Kinder Bücher?

*Unsere Kinder wachsen in einem Zeitalter auf, wo audiovisuelle Medien wie Fernsehen, Radio, Computer usw. einen immer größeren Einfluß auf sie haben. Es gibt also viele Möglichkeiten, sich zu informieren und sich zu unterhalten. Umso mehr drängt sich die Frage auf: "Warum ist Lesen so wichtig und sinnvoll für unsere Kinder?" Anhand einiger Argumente versuche ich zu zeigen, daß es sich lohnt, unseren Kindern die Freude am Lesen zu vermitteln.*

## Bücher beflügeln die Phantasie.

Bücher vermitteln stets neue Anregungen. Kinder (und Erwachsene) werden aufgefordert zum Beobachten, zum Nachdenken, zum Vergleichen. Fragen tauchen auf, nach Antworten wird gesucht. Am Leser selbst ist es, zu bewerten. Die Kritikfähigkeit, das Denkvermögen, die Konzentration werden schon früh geschult bei Kindern, die den Umgang mit Büchern gelernt haben. Sie werden neugieriger auf Unbekanntes, was ohne Zweifel eine Grundvoraussetzung für Wissenserwerb bedeutet.

Gute Bücher schaffen Raum für Träume - und was könnte schöner sein. Bilder entstehen im Kopf. Die Phantasie, eine wichtige geistige Kraft, wird angeregt und die Kreativität wird schon bei Kindern gefördert. "Ein Kind allein mit seinem Buch schafft sich irgendwo tief in der geheimen Kammer seiner Seele Bilder, die alles übertreffen" (Astrid Lindgren).

## Bücher spielen eine große Rolle in der sprachlichen Entwicklung des Kindes und in der ästhetischen Bildung.

Kleinkinder lieben es sehr, bekannte Dinge in Bilderbüchern zu zeigen und zu benennen. Kinderbücher von anerkannten Autoren bieten einen umfang-

reichen, differenzierten Wortschatz. Solche Bücher verbessern die Ausdrucksfähigkeit, erleichtern den Kindern das Erlernen der Sprachen und stärken ihr Selbstbewußtsein.

Durch gute Bilderbücher können Kinder auch ästhetische Früherfahrungen machen. Bilderbücher beeinflussen wesentlich die Entwicklung des Formgefühls, des Formverständnisses, des guten Geschmacks und der Sensibilität.

## Bücher sind eine Einladung zum Verweilen.

### Bücher sind ein erster Schritt auf dem Weg zu sich selbst.

Der Psychologe Jerome C. Singer schreibt: "Stellen Sie sich vor, Sie kommen auf eine Party und der Gastgeber macht Sie in schneller Folge mit einer Reihe von Leuten bekannt, die Sie nie vorher gesehen haben. Während Sie noch Gesicht, äußere Erscheinungsform des einen zu erfassen suchen, werden Sie schon dem nächsten und wieder einem anderen vorgestellt, so daß Sie nach kurzer Zeit kaum einen einzigen Namen mehr wissen. Das ist ungefähr die Wirkung des Fernsehens auf kleine Kinder".

In unserer hektischen, verplanten Zeit sind Momente, in denen Kinder sich in ein Buch vertiefen, vielleicht die einzigen Augenblicke, wo sie ungestört ihre eigene Welt erfahren können.

Beim Lesen bestimmen Kinder selbst das Tempo. Sie können sich Zeit nehmen zum Umblättern, zum Betrachten, zum Nachlesen, ohne durch Werbung unterbrochen zu werden. Die Möglichkeit, bei einer Buchstelle zu verweilen und alles um sich herum zu vergessen, kann Kindern ein Gefühl von Freiheit vermitteln.

In diesem Sinn sind Bücher ein wesentlicher Ausgangspunkt für eine innere Auseinandersetzung mit sich und der Welt: ein erster Schritt auf dem Weg zu sich selbst. Bücher erweitern das Bewußtsein, auch bei Kindern.

## Bücher sind Mittel der Erziehung.

### Bücher gelten als Lebenshilfe.

Gute Kinder- und Jugendliteratur vermittelt Erfahrungen anderer Menschen und enthält zahlreiche Beispiele für soziales Verhalten. Kinder lernen dadurch die zwischenmenschlichen Beziehungen und Zusammenhänge besser kennen und verstehen. Durch das Lesen werden Kinder aufgefordert, ihre Wertvorstellungen zu überprüfen. Sie werden zu einer größeren Selbständigkeit und Unabhängigkeit ermutigt. Bücher können dabei eine hilfreiche Orientierung (für Kinder) sein.

Bücher sprechen Gefühle an. Kinder können mitlachen, mitleiden oder sich

distanzieren, was ihnen hilft, ihre eigenen Gefühle besser zu verarbeiten. Bücher trösten. Durch das Lesen werden Kinder konfrontiert mit Figuren, die auch ihre Stärken und Schwächen haben. Sie können sich mit ihnen identifizieren, um so ihre eigenen Probleme, Konflikte oder Ängste besser zu bewältigen und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Bücher sind unentbehrliche Begleiter auf dem Weg zum Erwachsenwerden.

Das Lesen ist so vielfältig, daß es schwierig ist, umfassend zu beschreiben, was ein Buch alles bewirken kann. Zu betonen bleibt, daß Leselerziehung nicht gleichzusetzen ist mit Leseförderung. "Freude am Lesen" - das ist das Leitmotiv, das uns begleiten soll, denn Grundsteine für das spätere Leseverhalten bei Kindern werden ohne Zweifel in der früheren Kindheit gelegt. So sind wir als Eltern gefordert, gemeinsam mit unseren Kindern, die Reise in das Leseabenteuer anzutreten.

### Freude am Lesen vermitteln - aber wie?

Erziehung zum Lesen beginnt nicht erst in der Schule, sondern sehr früh im Elternhaus. Eltern spielen eine wesentliche Rolle, und es hängt an erster Stelle von ihnen ab, ob Kinder ein positives Verhältnis zum Buch entwickeln und ob sie sich zum Lesen verlocken lassen. Leider gibt es keine Patentrezepte. Richtlinien und praktische Tips können dennoch von Nutzen sein.

### Bücher sollen zum Alltag der Kinder gehören.

Kinder, welche erleben, daß ihre Eltern gerne lesen und von Büchern fasziniert sind, lassen sich von dieser Begeisterung mitreißen. Bücher sind für solche Kinder ein fester Bestandteil ihres Alltags, und Lesen wird zur Selbstverständlichkeit: ein erster Schritt zur Lesebereitschaft. Zwischen Büchern aufwachsen, ist eine sehr wichtige Voraussetzung, dennoch möchte ich betonen, daß es keine hinreichende Bedingung für die Entstehung von Lesefreude ist.



Zeichnung: Rebecca Bissen

### Die Auseinandersetzung mit Büchern beginnt nie zu früh.

Je früher man beginnt, Kleinkinder mit Büchern vertraut zu machen, um so besser ist es. Stoffbücher, Holzbücher, kleine Pappbilderbücher mit einfach erkennbaren Gegenständen eignen sich durchaus für Babys im 1. Lebensjahr. Dabei sollten Eltern darauf achten, Bücher auszuwählen, die ihre Kinder nicht überfordern.

Wichtig ist, daß Bücher in erreichbarer Höhe für das Kind sind. Richten Sie eine Ecke ein, in der das Kind zu jeder Zeit nach seinen Lieblingsbüchern greifen kann! Sehr früh soll das Kind lernen, auf seine Bücher zu achten, und sie mit Hilfe eines Erwachsenen auch wieder einzuräumen.

### Gemeinsames "Lesen" vermittelt Kindern ein Gefühl von Zuwendung, Sicherheit und Geborgenheit.

Bücher dienen nicht dazu, Kinder zu beschäftigen, sondern Bücher sollen Ausgangspunkt sein für Momente von gemütlichem Beisammensein.

Kinder sind nicht fähig, allein die Freude des Lesens zu entdecken. Sie brauchen eine Bezugsperson, die sich regelmäßig Zeit nimmt, um zusammen

mit dem Kind das Schöne an Büchern wahrzunehmen. Eine positive Erfahrung von Nähe, von Teilnahme und Geborgenheit in Zusammenhang mit Büchern kann ausschlaggebend sein für das spätere Leseverhalten der Kinder.

Welches Kind schätzt nicht solche privilegierten Momente, in denen eine vertraute Person ihm volle Aufmerksamkeit und Zuwendung schenkt, um sich mit ihm in ein Buch zu vertiefen?

### Erzählen von Geschichten und Vorlesen: 10 wichtige Regeln für Eltern.

- Legen Sie Wert auf einen ungestörten, gemütlichen Ort, möglichst nicht in der Nähe des Fernsehers!
- Wählen Sie einen günstigen Augenblick zum Vorlesen und Erzählen! Versuchen Sie, das Lesen zu ritualisieren, am besten vor dem Schlafengehen!
- Berücksichtigen Sie die Lesewünsche des Kindes, auch wenn es zum 10. Mal nach derselben Geschichte verlangt.
- Haben Sie Geduld mit Ihren Kindern, d.h. lassen Sie sich auf die Phantasie und die Fragen Ihrer Kinder ein!
- Versuchen Sie nicht, Fernsehen und Bücher gegeneinander auszuspielen! Bücher zu beliebten Fernsehsendungen können ein guter Einstieg zum Vorlesen und Erzählen sein!

- Sprechen Sie mit Ihren Kindern über Bücher und Fernsehsendungen!

- Zeigen Sie stets Interesse für das, was ältere Kinder lesen, und lesen Sie gelegentlich selbst ein Kinderbuch!

- Verwechseln Sie Vorlesen und Erzählen nicht mit einer Vorbereitung auf die Schule!

- Lesen Sie auch älteren Kindern regelmäßig vor, selbst wenn sie das Lesen schon erlernt haben.

- Machen Sie sich Gedanken bei der Auswahl und beim Anschaffen von Kinderbüchern und ermutigen Sie Kinder zum gemeinsamen Besuch von Buchhandlungen und Bibliotheken.

### Wie wähle ich das richtige Kinderbuch aus?

Manche Eltern fühlen sich ratlos vor dem riesigen Angebot von Kinderliteratur. Die folgenden Fragen und Gedanken erleichtern vielleicht die Wahl eines Kinderbuches.

- Paßt das Buch altersgemäß? Wird das Kind nicht überfordert durch Bild oder Text? Auch das Druckbild soll dem Leser angepaßt sein: je kleiner das Kind, um so größer das Druckbild.

---

### Schenken Sie nie Bücher, wenn das Kind sich etwas anderes wünscht.

---

- Entsprechen die Themen des Buches dem Interesse des Kindes?

- Vermittelt das Buch Werte, die ich selber vertrete und die mir wichtig sind?

- Ist der Inhalt des Buches belanglos oder anspruchsvoll? Wird Kindern eine heile Welt vorgegaukelt oder werden Sie als Leser ernst genommen?

- Bilden die Illustrationen eine harmonische Ergänzung zum Text?

- Bücher von bekannten Autoren haben ohne Zweifel einen größeren, literari-

schen Wert und sind auch empfehlenswert von der Sprache her.

- Anspruchsvolle Verlage bieten eine gewisse Garantie. Im Zweifelsfall kann man sich immer beraten lassen oder auf Buchempfehlungslisten zurückgreifen.

- Das Wichtigste bei der richtigen Auswahl eines Kinderbuches ist ohne Zweifel die eigene Einstellung zum Buch. Nur wenn Bücher mich selbst ansprechen, mich berühren und mir gut gefallen, wird es mir gelingen, meine Faszination auf die Kinder zu übertragen.

### Hilfe, mein Kind liest nicht!

Auch wenn kein Zweifel besteht, daß Lesen sinnvoll für Kinder ist, so darf Leseförderung nicht zur Obsession werden. Es gibt Kinder, die zeitweilig überhaupt nicht lesen, und andere, die sich nie zum Lesen verlocken lassen, obwohl sie mit Büchern aufgewachsen sind. Eltern sind in diesem Falle um so mehr gefordert, Verständnis für ihre Kinder

# Librairie um Krautmarkt

## Tips von Kids zu Kids

«Ein einfach wunderbares Buch» (F. de Cesco : Im Wind der Camargue)

«... mit viel Anteilnahme» (D. Meißner-J.: Amor kam in Leinenschuhen)

«ein spannender Krimi» (R. Mac Gregor: Hopi-Sommer)

«lustig und aufregend» (Stasi Cramer: Tim und die Mädchen)

«schildert äußerst realistisch» (Per Knutsen: Falsche Spiele)

«ein cooler Kinderkrimi» (Sigrid Zeevaert: Mehr als ein Spiel)

(Konsumentinnen-Test in «ExLibris» 7/99)



15, rue du Marché-aux-Herbes L-1728 Luxembourg  
Tel. 22 00 44, Fax 22 00 42, Mon 12-18, Die-Sam 9-18

aufzubringen, und es ist angemessen, verschiedene Fehler zu vermeiden.

- Zwingen Sie Ihr Kind nie zum Lesen! Mit Ermahnungen erreichen Sie genau das Gegenteil.

- Unterlassen Sie Kontrolle und üben Sie keinen Druck auf ihr Kind aus, denn Lesen muß Spaß machen.

- Vergleichen Sie die Lesegewohnheiten Ihres Kindes nicht mit denjenigen anderer Kinder!

- Vermeiden Sie Tadel! Lob und Ermutigung sind wirksamer.

- Überfordern Sie Ihr Kind nicht mit Büchern, die seine persönliche Entwicklung nicht berücksichtigen.

- Drängen Sie dem Kind keine Bücher auf, sondern respektieren Sie seine Wünsche.

- Schenken Sie nie Bücher, wenn das Kind sich etwas anderes wünscht.

- Üben Sie keine Kritik aus, wenn Kinder Bücher oder Zeitschriften lesen, die Ihren Erwartungen nicht entsprechen, sondern zeigen Sie auch dann Interesse für das Gelesene.

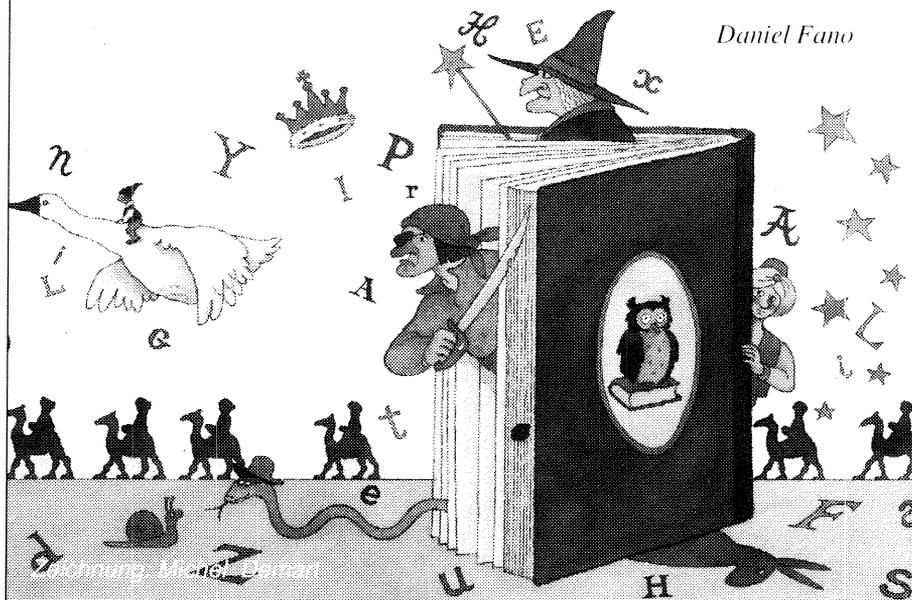
- Zeigen Sie Verständnis für wochenlange Leseпаusen. Ein Abonnement auf eine empfehlenswerte Kinder- oder Jugendzeitschrift ist manchmal eine alternative Lösung, um diese Zeit zu überbrücken.

Nicht nur Eltern, sondern auch Erzieher/Innen und Lehrer/Innen sollten ihre Verantwortung ernst nehmen, auch in der Schule Lesecken, Einbeziehung von regelmäßigen Lesezeiten in den Schultag, themenbezogene Bücherausstellungen, Beratung in der Schulbibliothek, sind nur einige Beispiele für eine Leseerziehung, die nicht nur als Pflicht gilt, sondern die dazu beiträgt, praktische Lesegewohnheiten zu pflegen und die Freude am Lesen bei Kindern wachzuhalten oder vielleicht zu wecken.

**Marianne Waringo**

*"Le temps de la lecture est le temps de tous les prodiges. On y vibre de tout son être, au plus fort des aventures de son héros, on y étanche sa soif de comprendre, on crée, on conteste, on possède soudain cet immense pouvoir de saisir le réel et de pénétrer les songes. Si vous n'avez pas encore eu l'occasion de rencontrer les héros de votre enfant, faites-le, toutes affaires cessantes! Avec lui. Blottissez-vous l'un contre l'autre et laissez les mots, la lumière, les couleurs, les images vous conquérir. Vivre sans lire, c'est possible... mais tellement dommage!"*

Daniel Fano



### Literaturhinweise:

„Lesen ist Familiensache“. Eine interessante farbig illustrierte Informationsbroschüre für Eltern mit einer Buchempfehlungsliste für kleinere und größere Kinder. Herausgegeben von der Stiftung Lesen Mainz: Stiftung Lesen, Fischtorplatz 23, D-55116 MAINZ, Fax: 00496131/230333.

Rolande Causse, «L'enfant lecteur», Tout pour faire aimer les livres. Articles parus dans «Série Mutations - N° 97 - mars 1988 (Autrement, Paris).

Patricia Delahaie, J'aime les livres avant 6 ans. Faire naître le goût de la lecture. Bien choisir les livres, Edition Marabout, Belgique 1995.

Hans Gärtner, Spaß an Büchern. Wie Kinder Leselust bekommen. Ein Buch mit vielen konkreten Beispielen und Anregungen., Don Bosco Verlag, München 1997

Christian Baudelot, Marie Cartier, Christine Detrez, Et pourtant ils lisent. Résultats d'une enquête réalisé en France, Editions du Seuil, 1999.

Daniel Pennac, Comme un roman, Editions Gallimard, 1992.

Luis Sepulvéda, Der Alte, der Liebesromane las, Fischer Verlag.

### Empfehlenswerte Bilderbücher:

Claude Boujon, Die Bücherhasen, Moritz Verlag, 1994, ab 4.

Jean-Baptiste Baronian, Tom Tapir, Bücheredektiv, ars edition, 1996, ab 4.

Nikolaus Heidelbach, Ein Buch für Bruno, Beltz & Gelberg, 1997, ab 6.

Anne Jonas, François Crozat, Tibert et Romuald, Ed. Milan, 1998, à partir de 5 ans.